

Künstliche Intelligenz:

Das Problem mit der Regulierung

Am 15. November 2021 organisierte das Netzwerk INDIGO in Kooperation mit der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) im Rahmen des KI Campus Ostbayern die digitale Veranstaltung „Rechtliche und ethische Aspekte zum Thema KI“. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurde der Frage nachgegangen, inwiefern bestehende ethische Standards und mögliche neue rechtliche Rahmenbedingungen mit den Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) vereinbar sind.



KI Campus Ostbayern
Rechtliche und ethische Aspekte zum Thema KI

15. November 2021
15:00-17:30 Uhr
digitale Veranstaltung

Ein Fazit ist schnell gezogen. Es braucht sicherlich Regulierungen, zum Beispiel, wenn man an Persönlichkeitsprofile auf Basis von Nutzerdaten in den Sozialen Medien denkt. „Schon nach relativ wenigen Beiträgen in einem Sozialen Medium kennen Algorithmen und KI den Nutzer in bestimmter Hinsicht besser als sein eigener Partner“, erzählte Prof. Dr. Thomas Kriza von der OTH Regensburg in seinem Vortrag. Die enorme gesellschaftliche und politische Sprengkraft solcher Anwendungen liegt dabei auf der Hand. Zugleich dürfe aber natürlich das große Innovationspotential, welches die KI für viele Lebensbereiche birgt, nicht durch Überregulierung abgewürgt werden. Da ist sich Prof. Dr. Patrick Glauner sicher. Der KI-Professor der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) war diesmal Moderator und Organisator der Veranstaltung im KI Campus Ostbayern. Im Frühjahr hatte er als Sachverständiger den Deutschen Bundestag und die französische Nationalversammlung zu Regulierung von KI beraten. „Die Anwendung von KI zieht je nach Fachdisziplin unterschiedliche

Konsequenzen oder Effekte für die Nutzer bzw. Endkunden nach sich“, sagt Glauner. „Des- halb sind die dezidierte Bewertung und Berücksichtigung aller unterschiedlichen Wirkungen unabdingbar, um genau diejenigen Bereiche identifizieren zu können, in denen die Regulie- rung von künstlicher Intelligenz neu- beziehungsweise überdacht werden muss.“

Die große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich KI sind komplex. „Tatsächlich“, so Glauner, „hapert es eigentlich schon bei einem universellen Verständnis der Bedeutung von künstlicher Intelligenz.“ Wer haftet, wenn der Einsatz von künstlicher Intelligenz anderen schadet? Kann der Schutz der Privatsphäre trotz der Verar- beitung riesiger Datenmengen weiterhin gewährleistet werden? Um mögliche Antworten auf solche und ähnliche Fragen zu finden, diskutierten die Wissenschaftler der ostbayerischen Hochschulen und Universitäten aus interdisziplinärer Perspektive mit ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Die einzelnen Themen der Vorträge reichten von KI als rechtlicher Messlatte über ethische Fragen im Bereich von Big Data & KI bis zur Zurechnung und Verantwortung für den Betrieb von autonomen Systemen, wie zum selbstfahrenden Auto. Die digitale Veranstaltung knüpfte an vergangene Diskussio- nen des KI Campus Ostbayern an, zu Wort kamen diesmal neben Glauner und Kriza auch die Professoren Thomas Riehm (Universität Passau), Josef Scherer (TH Deggendorf), Mi- chael Beurskens (Universität Passau), Karsten Weber (OTH Regensburg), Thomas Bart- scher (TH Deggendorf) und Bernhard Bleyer (Universität Passau).

Über den KI Campus Ostbayern

Der KI Campus Ostbayern ist eine Kooperationsplattform, mit der die ostbayerischen Hoch- schulen (OTH Amberg-Weiden, OTH Regensburg, Hochschule Landshut, TH Deggendorf, Universität Regensburg und Universität Passau) ihre Kompetenzen zum Thema künstliche Intelligenz bündeln, den wissenschaftlichen Austausch stärken und die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft ausbauen wollen. Der KI Campus Ostbayern wurde 2020 initiiert und wird durch das Netzwerk INDIGO (Internet und Digitalisierung Ostbayern) koordiniert und organisatorisch unterstützt. Weitere Informationen finden Sie auf der INDIGO-Homepage un- ter <https://www.indigo-netzwerk.de/ki-campus-ostbayern/>.

Bildnachweis: Pixabay